

Lehrer mit kindlichem Blick

Biblische Worte für die Gegenwart: Johannes 6,1-15

Gestern, heute + morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus, 26. Juli 2009

Von Georg Magirius

Lehrer mit kindlichem Blick

Biblische Worte für die Gegenwart: Johannes 6,1-15

Gestern, heute + morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus, 26. Juli 2009

Redaktion: Monika Hemkendreis

Von Georg Magirius

Danach fuhr Jesus weg über das Galiläische Meer, das auch See von Tieberias heißt. Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus aber ging auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden. Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?

Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silber Groschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder ein wenig bekomme.

Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Kind hier, das hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele? Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer. Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, soviel sie wollten.

Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten von den fünf Gerstenbroten zwölf Körbe mit Brocken, die denen übrigblieben, die gespeist worden waren.

Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Als Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.

Erzählt wird ein Wunder, das man kaum glauben kann. Darauf legt es die Geschichte auch an. Sie will unglaublich sein. Sonst würde das unmöglich Erscheinende nicht auch noch hervorgehoben. Akribisch wird die Zahl der Körbe samt der übrig gebliebenen Brocken angegeben. So großzügig will Gott sein. Warum sollte ich mich eigentlich mit weniger an Hoffnung zufrieden geben? Gottes Wille kann nicht sein, dass Menschen hungern müssen. Jesus sieht viele tausend Menschen zu sich kom-

Lehrer mit kindlichem Blick

Biblische Worte für die Gegenwart: Johannes 6,1-15

Gestern, heute + morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus, 26. Juli 2009

Von Georg Magirius

men. Sein erster Gedanke ist nun nicht: „Da hat sich die bisherige Arbeit aber gelohnt.“ Oder: „Wie beginne ich die Predigt, um die Menge sofort in meinen Bann zu ziehen?“ Oder: „Großartig! Viele sind schon auf der Spur des Glaubens!“ Woran denkt Jesus stattdessen? Sein erster Gedanke gilt dem Essen, er fragt Philippus nach Brot.

In Jesu Nähe muss sich niemand schämen, der oft oder sogar ständig Hunger oder Sehnsucht hat. Während eines Bewerbungsgesprächs bei einer großen deutschen Tageszeitung wurde ich gefragt: Haben nun auch Sie noch eine Frage an uns? Also gut: „Wo kann man hier denn etwas essen?“ Ich achte eben intensiv auf die irdischen Dinge des Lebens. Nicht Philosophie, Kultur oder das ferne Weltgeschehen hätte ich bei dieser Zeitung beackert, sondern Reportagen aus dem Lokalgeschehen standen schließlich zur Debatte. Eine Mischung aus Ungläubigkeit und Kopfschütteln war die Reaktion auf meine Frage. Jesus hätte Verständnis gehabt, er hätte mich vielleicht sogar umarmt! So ist es dann auch gekommen. Statt bei der großen Zeitung habe ich lieber bei jenem Lehrer hospitiert, der so viel Wert aufs Essen legt. Seitdem unterrichtet mich Jesus immer wieder neu – unendlich viel habe ich bei ihm gelernt. Nicht nur das Essen, auch das Glauben, Lieben und Hoffen soll um seinetwillen kein Ende nehmen.

Was mir an Jesus als Lehrer außerdem gefällt: Er schaut auf die Welt mit kindlichem Blick. Wohl deshalb überlässt ausgerechnet ein Kind ihm seine Brote und Fische. Welch ein Risiko! Das Kind ging es ein. Sein Mut wurde belohnt. Ich glaube: Die kindliche Kraft, das Unmögliche für möglich zu halten, kann man bis ins Alter bewahren. Jesus liebt die Kindlichkeit. So können Wunder möglich werden. Das geht bis ins Detail: Viel Gras war an dem Ort, wo sich die Menge lagerte, wird erzählt. Gott hat eben für alles gesorgt! Noch nicht mal Decken waren nötig, um gemütlich unter freiem Himmel zu speisen. Es gibt eben zuweilen Augenblicke, die ahnen lassen: Auf dieser Erde kann man üppig leben.

Ein Protokoll der Brotvermehrung gibt es nicht, kein Film und keine Fotos zeugen von Jesu Tat. Selbst biblische Archäologen werden keine Spuren der Brotvermehrung ausgraben – Reste von den Körben, in denen die Brocken gesammelt wurden, wird niemand finden. Denn Jesu Wunder schmeckte wunderbar, wirkt zugleich aber

Lehrer mit kindlichem Blick

Biblische Worte für die Gegenwart: Johannes 6,1-15

Gestern, heute + morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus, 26. Juli 2009

Von Georg Magirius

auch fast schon überirdisch. Einige, die es erlebten, versprachen sich eine neue Politik und das Paradies auf Erden. Sie wünschen: „Wir wollen einen Staat, in dem Jesus unser Führer und König ist!“ Jesus aber taugt nicht zum Kanzler oder Präsidenten. Er hat kein Wahlprogramm – nach dem Motto: „Brot und Fisch für jeden – bis zur nächsten Wahl.“ Stattdessen entweicht er den Forderungen und zieht sich zurück – da ist er ganz für sich allein. Ein irritierend karges Ende nach so viel Üppigkeit. Der Rückzug Jesu kann bedeuten: Der auf die Wiese gezauberte Reichtum kam von innen her. Zum umtriebigen Manager einer Imbiss-Kette wird Jesus niemals werden. Sondern: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ (Joh 18,36) In Jesu Reich gilt das Bürgerrecht: Alle werden satt – bis in den tiefen Grund ihres hungernden Herzens.

Lesungstermine, Bücher, Radio- und Zeitungsreportagen aus dem Bereichen Sport, Religion und Literatur des Theologen, Schriftstellers und Journalisten Georg Magirius unter: www.georgmagirius.de